

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., durch Boten in Remberg
M., in Reichen, Pötha, Lubast, Kierig, Gommlo und Gadjig: M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszelle oder deren Raum 1/2 Pf., die
Viertelpaltene Reklameweile 1/4 Pf., 1/2 Pf. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Haus 6,25 M., durch die Post einschl. Bestellgeb. 6,75 M. Anzeigen: Zeile 40 Pf., Reklameweile 1 M., einschl. Steuer.

Nr. 69.

Remberg, Donnerstag, den 16. Juni 1921.

23. Jahrg

Der Leipziger Neumarkt

ist ab morgen Donnerstag, den 16. Juni bis auf weiteres wegen Pfaffenarbeiten für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Remberg, den 15. Juni 1921.

Der Magistrat.

Auf unseren Antrag sind uns von der Oberförsterei Lorna weiler

70 rm Brennholz

zugewiesen worden (Eiche und Kiefer).
Der Preis beträgt durchschnittlich 42 M.
Wir wollen das Holz an finanziell Bedürftige verteilen und ersuchen, Anträge auf Zulassung bis Sonnabend, den 18. Juni im Rathaus zu stellen. Wer bei der letzten Verteilung Holz aus dem Staatsforste bekommen hat, kann jetzt nicht berücksichtigt werden.

Wer das ihm zugewiesene Holz an Andere weitergibt, wird bei künftigen Verteilungen ausgeschlossen.

Remberg, den 14. Juni 1921.

Der Magistrat.

Namensänderung.

Die geschiedene Frau Auguste Anna Wilhelm, geborene Noack in Remberg, Leipzigerstraße 63, hat heute durch Erklärung vor mir ihren früheren Familiennamen Noack wieder angenommen.

Remberg, den 14. Juni 1921.

Der Standesbeamte.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 15. Juni.

* Butterpreise. Die Bezirkspreisprüfungsstelle Merseburg schreibt: Die Preisgabe des Butterbrotels mit dem 1. 6. 1921 hat nach wenigen Tagen unruhiger Preisgestaltung für weite Teile unseres Bezirks einen Preis von 21—23 M. als häufigsten ergeben. Wir verfolgen die Entwicklung aufmerksam und werden Ueberhöhrungen aber diesen freien Marktpreis von 23 M. unausgesprochen verfolgen.

* Einkommensteuerantrag 1920. Im Gegensatz zu der Bestimmung, daß bei dem 10% Lohnsteuergesetz die Einkommensteuer für Arbeiter, die über die für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet wurden, vom Steuerabzug frei bleiben, hat bei der endgültigen Veranlagung diese Vergünstigung außer Betracht zu bleiben. Nach dem Reichseinkommensteuergesetz sind alle Bezüge und geldwerte Vorteile (Naturalbezüge etc.) steuerpflichtig, einzeln, ob sie in regelmäßiger Arbeit oder in Nebenstunden, im Hauptamt oder durch Nebenbeschäftigung, aus Tarenerzeugnissen (auch in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920) aus Vorkriegsleistungen, Nebenarbeiten oder sonst wie erworben worden. Nur die im § 12 des Einkommensteuergesetzes angeführten Einkommen sind steuerfrei. Soweit hieraus die Einkommensteuererklärungen und die Lohnlisten unvollständig sind, wird ersucht, die Berichtigung bis zum 25. Juni 1921 vorzunehmen. Nach diesem Zeitpunkt wird anderenfalls sowohl gegen Arbeitgeber als auch gegen Arbeitnehmer das Strafverfahren eingeleitet werden. Ferner wird darauf hingewiesen, daß nach § 9 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes zum Einkommen aus Arbeit neben den Gehältern und Gehaltsanteilen usw. auch die unter sonstiger Benennung genährten Bezüge für Dienstleistungen gehören, daß gemindert auch Aufwandsentschädigungen in den Lohnlisten und in der Einkommensteuererklärung anzugeben sind. Als Abzug darf in der Steuererklärung nur der Teil der Aufwandsentschädigung geltend gemacht werden, der tatsächlich im Kalenderjahre 1920 notwendig geworden und demgemäß auch tatsächlich im Kalenderjahre 1920 angewandt worden ist.

* Falschleistung für falsche Reichsbanknoten zu 50 Mark. Eine Erklärung für falsche Reichsbanknoten zu 50 Mark mit dem Ausgabedatum vom 24. Juni 1921 wird vom Reichsbankdirektorium mit dem Hinweis darauf grundsätzlich abgelehnt, daß die bis jetzt bekannt gewordenen Fälschungen dieser Ausgabe als solche durchaus erkennbar sind, sofern nur den besonderen Merkmalen der ersten Note — Idealkopf, 5 Sterne und Fokette unter die Zahl 50 — Beachtung geschenkt wird. Diese Prüfung kann, da die Merkmale sich auf auf der rechten Notenhälfte befinden, sofort beim Durchgehen vorgenommen werden, ohne die Noten aus dem Streifenband zu entfernen. Erst wenn hierbei Zweifel an der Echtheit der Noten entstehen, erwirbt es sich als notwendig, die Prüfung auf den in der Mitte der Rückseite in das Papier eingewirkten Faserstreifen auszuweiten. Im übrigen

empfiehlt das Reichsbankdirektorium zur Erkennung von Fälschungen die Beachtung der in einem besonderen Merkblatt „Anleitung zur Prüfung der Reichsbanknote zu 50 Mark vom 24. Juni 1919 (grüne Note) auf Echtheit“ zusammengestellten Fragen und Beantwortungen. Diese Merkblätter können bei den örtlichen Reichsbankstellen sowie von den Dienststellen der Reichsfinanzverwaltung nach Bedarf angefordert werden. Die Staatsstellen sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß Anträge auf Erstattung für oben genannte Fälschungen von Reichsbanknoten erfolglos sind.

Vergewißt, 12. Juni. Die heute in Vergewißt versammelten ehem. Kriegsgefangenen mit ihren Angehörigen haben mit tiefer Betrübnis und in gerechter Entschlossenheit Kenntnis davon genommen, daß die französische Regierung jetzt noch — 21. Jahr nach Beendigung des Krieges und beinahe 1 1/2 Jahr nach Friedensschluß — 130 deutsche Kriegsgefangene Soldaten im Buchtens von Aigouon und den Arbeitssklaven von Guers und Agay zurückhält, die dort die ihnen in der Kriegsgefangenschaft auferlegten Gefängnis- und Zuchtsanktionen auszubüßen haben. Während das deutsche Reich sofort nach dem Waffenstillstand sämtliche in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen der alliierten Mächte in ihre Heimat zurückbeordert hat, einschließend alle der wegen gemeinsamer Verbrechen Verurteilten, müssen die Deutschen es dulden, daß 115 ihrer Brüder noch in franz. Kriegsgefangenschaft unter härtester Bewachung von schwarzen Soldaten ihrer Freiheit beraubt sind und vor Sehnsucht nach ihrer Heimat und ihrer Angehörigen die schwersten seelischen Qualen erleiden müssen. Nach amtl. Unterlagen wird ausdrücklich festgestellt, daß die Vergehen fast aller Zurückgehaltenen nichts mit schwerwichtigen Verbrechen zutun haben, sondern meist aus Mangel oder Nahrungsmangel oder zur Verweigerung der Fracht begangen wurden und aus dem seelischen Zustand der Kriegsgefangenen zu erklären sind. Letztere sind mit einem Wort Opfer der überaus harten franz. Kriegsjustiz geworden. Dasselbe Frankreich, das immer wieder die Welt glauben machen will, daß nur bei ihm wahre Kultur und Menschlichkeit gepflegt werde, jetzt sich mit dieser jeder Menschlichkeit hochnötigen Tat dauernd in Widerspruch zu seinen vollenständigen Worten. Die Befreiung fordert die deutsche Regierung auf, trotz aller kühnen Versicherungen erneut die Freisetzung der deutschen Stammsoldaten in Aigouon zu fordern und in ihren Bemühungen nicht nachzulassen, um der menschlichwürdigen Behandlung von deutschen Soldaten ein Ende zu bereiten. Gleichzeitige weist die Verammlung die gesamte Ratifizierung auf das unerbittliche Verhalten der franz. Regierung, die weit davon entfernt ist, auch nur den Versuch der ihr früher nachgerühmten Milderkeit zu tun, hin und fordert alle Freunde menschlicher Gerechtigkeit und Kultur auf, auch ihrerseits ihre Stimme gegen das Verhalten Frankreichs zu erheben und an der Freisetzung der noch in Sklaveneilen gehaltenen Kriegsgefangenen deutschen Soldaten mitzuwirken. Unseren Vätern in Aigouon aber rufen wir zu: „Wir gebeten Eurer und werden nicht müde werden, für Eure Freisetzung zu wirken!“

Mitterfeld. Zu der letzten Stadtorordnetenitzung wurde die Aufsammlung zweier Anleihen in einer Gesamthöhe von 3 1/2 Millionen Mark bewilligt. Die Mittel sollen zur Förderung des Wohnungsbaues, zur Deckung der Kosten für den Ausbau des Gaswerks, zur Erweiterung des Wasserwerks, sowie des Friedhofes, zur Verbesserung der Straßenpflasterung, für den Ankauf des Landes im Mühl- und Dammholz u. a. verwendet werden.

Halle. Hier verhaftete die Kriminalpolizei alle Angestellten der Organisation „Rote Hilfe“, ferner die Angestellten der Produktivgenossenschaft und der Bezirksleitung der Kommunisten. Nach fundenlangem Verhör wurden die Verhafteten wegen Vergehens gegen § 129 des Strafgesetzbuches in Unteruchungshaft abgeführt. Die Räume der „Roten Hilfe“ in der Verfassungstraße wurde polizeilich besetzt und die Schreibische verriegelt, die Gelder der Produktivgenossenschaft wurden beschlagnahmt.

Lörsau, 11. Juni. Infolge großer Preisstürze auf dem Lebensmittelmarkt sieht sich eine hiesige Großhandelsfirma genötigt, werts anseherigsten Vergleichs sich an ihre Gläubiger zu wenden. Die Passiven sollen 1/2 Million Mark betragen.

Halberstadt, 14. Juni. (40 Jahre Heimsche Blütschen.) Dieser Tage sind 40 Jahre vergangen, seitdem der Besitzer der bekannten Heimschen Wurstfabrik in Halberstadt wohnt. Als kleiner Wärgchenkäufer, der mit dem Wurstfischen jedes Freizeites der Umgegend befaßt, war Friedrich Heime hierhergekommen, um sich durch eiserne Fleiß und vom Schicksal begünstigt, bald selbständig zu machen. Aus seiner kleinen Fabrik im Weingarten wurde bald die erste größere in der Friedrichstraße (jetzt Kognakrennerlei Dehlo). Der Betrieb nahm aber über die Grenzen unserer Stadt hinaus bald einen großen Aufschwung an. Überall sind Heimes Halberstädter Wurstfischen bekannt und beliebt. Kurz vor dem Kriege wurde die große Fabrikanlage am Bahnhofs erbaut. Während des Krieges lag der ganze Betrieb still und die Tausende von

Arbeiter mußten entlassen werden. Erst jetzt geht es langsam aufwärts.

Jena, 9. Juni. Die vielbesungene Thüringer Burgstadt Loboda bei Jena hat eine kleine Auflage künstlerisch hochwertiges, von dem Jenaer Künstler Georg Köstgen durchgearbeitetes Notgeld herausgebracht. Die gesamte Auflage kostenloser Scheine ist sofort — noch ehe sie überhaupt in den Zahlungverkehr gelangt, — von einem Interessenten, der daselbe im Anstunde abgeben will, aufgekauft.

Leuchern. (Ein Kirchengeld.) Vom hiesigen Rittergut ist der diesjährige Kirchengeld in vier Partellen vergeblich worden. Zwei davon hat ein einzeljähriger Oberförster für 32000 Mark gepachtet. Am Tage nach der Verpachtung gibt er diese Kirchen an einen auswärtigen Händler für — 50000 Mark ab und hat somit in 24 Stunden seine 18000 Mark verdient.

Thale, 12. Juni. Ein Liebesabenteurer mit einer Amerikanerin suchte ein Angestellter der Bach- und Schließgesellschaft. Er fand im Kaffee Rauche das Zimmer einer Sommerstube offen, stieg hinein, da es zu einladend war, wo dort eine Amerikanerin saß. Während er der schlafenden seine Liebesgrüße sandte, machte sie auf und packte mit amerikanischen Derschelt den Düringling. Er entwichte zwar, konnte aber an abgerissenen Rockknöpfen erkannt werden.

Georgenthal, 11. Juni. Im sogenannten Schachholz wurde die halb bewusste, vollständig entblößte Leiche eines etwa 18 Jahre alten Mädchens gefunden. Da hier sonst wie in den Nachbarorten keine weibliche Person verhaftet, kann es sich nur um eine auswärtige handeln. Es tauchen allerlei Vermutungen auf. Fast sieht, daß vor längerer Zeit ein Herr und eine junge Dame, die in einem Automobil gekommen waren, in einem Kaffee eintraten und nach kurzer Zeit in den Wald fuhren. Erst am Abend ist dann der Herr ohne Dame zurückgekehrt. Er soll sehr aufgeregt gewesen sein. Aufhinaus liegt ein Aufnahmegerät vor. Der Kopf der Leiche war in die ausgehöhlte Erde gebettet und mit einer Steinplatte zugedeckt. Der übrige Teil des entblößten Körpers war mit Reisig zugedeckt. Am Tatort lag ein Knüttel, woraus zu schließen ist, daß der Täter das Mädchen damit erstickt hat.

Berichtigung

betr. Stillschließungsverpachtung im Stadtorordnetenitzungsbericht. Das Mietungsverbot erreckt sich nicht auf Otto sondern auf Wilhelm Dünnow, da Otto Dünnow weder im vorigen noch in diesem Jahre Gehote auf städtische Dienstwohnungen abgegeben hat.

Sportnachrichten.

H.-B. Argo. Das am Sonntag in Leipzig zum Austrag gebrachte „Hans Hellmann Erinnerungssennen“ 100 km wurde von dem Verteidiger Hermann Krüge zum zweitenmal gewonnen. Der am Sonntag beim „Großen Straßenpreis von Juidau“ schwer gestürzte Argoe fuhr trotz seiner Sturz-wunden ein starkes Rennen, denn er hängte das Feld hinter Borna glatt ab und siegte in der Rekordzeit von 3 Std. 4 Min. überlegen.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 17. Juni, abends 1/9 Uhr in der Propstei: Bibelfunde. Propst Meyer.

DENK AN DEN WINTER

WECK
Konservengläser
Frischhaltungsgeläße
Saftegewinner
sind nur die der
Firma WECK Oflingen

Vertreter für Remberg:
Fr. Heym
Eisen- und Kurzwaren

Wochenschau.

Das alte deutsche Soldatenblut ist doch noch etwas wert! Beim der Befehlsgeber des deutschen Selbstschutzes in Oberschlesien, General Koester, gewissermaßen 1. jüdischer Stunde den Vorsitz der Interalliierten Kommission für Oberschlesien und ihrer Vertreter nicht hätte Ablehnung entgegengesetzt bzw. nicht von der Zurücknahme der polnischen Inanspruchnahme seine Zustimmung geltend gemacht hätte, dann wären wir heute das wertvolle ober-schlesische Industriegebiet wahrscheinlich auf Nummerndreierlos los. Wo die Marbacher Schillinge sich einmal fest eingesenkt haben, da sind sie schwer wieder fortzubringen, nicht etwa wegen ihrer Heberlegenheit, sondern weil die Franzosen nach wie vor schließend hinter ihnen stehen.

Das für uns so notwendige ober-schlesische Industriegebiet wird also wohl vorläufig, und dies vorläufig kann so lange dauern, wie ein Prozess beim alten Reichsamtgericht in Weimar, ein neutrales Gebiet bleiben. Erst wird die Erziehung wieder hergestellt, dann wird eine neue Untersuchungskommission gebildet, dann die Untersuchung geführt, deren Ergebnisse zusammengefasst, berichtigt und geprüft werden. Darauf kommen Erwägungen über die Prüfung, und die Entscheidung muß sich gebüden. Dabei ist gar nichts zu unterlassen, denn die auch von der Entente anerkannte Tatsache steht fest, daß im ganzen ober-schlesischen Industriegebiet die deutsche Abhängigkeit unantastbar ist. Unantastbar ist freilich auch das französische Industriegebiet seinen polnischen Freunden bereits vor der Abfassung zugesagt hat. Darauf haben wir die Entente zu danken. Die einzige Möglichkeit, daß es mit der Entscheidung für Oberschlesien schneller ginge, ist die, daß sich Frankreich und England über ihre Zukunftsziele einigten und dabei Polen ausließen. Aber diese Hoffnung ist gering, obwohl zu ihrer Verwirklichung durchaus nicht das Zustandekommen eines französischen Bündnisses gehört, von dem in diesen Tagen die Rede war. Frankreich braucht kein Bündnis mehr, es ist unantastbar stark genug. England soll nur die „französische Interessensphäre“, die gerade nicht sehr klein ist, in der ganzen Welt anerkenne. Diese Interessensphäre wird allerdings stets wachsen, die Epoche von Bismarck von vor 25 Jahren, wegen deren es betraute zu einem Krieg zwischen Frankreich und England gekommen wäre, ist für eine solche Möglichkeit eine lehrreiche Erinnerung.

Die Reichsregierung hat das Arbeitsmaterial für den Rest der Reichstagssession so bereitet, daß es in der kommenden Woche dem Hause vorgelegt werden kann. In dem neuen Programm zu bestehen scheint, vor dem nahen Beginn der neuen Sommerpause neue Schwerförmigkeiten zu schaffen. Obert vielleicht auch in manchen Abgeordnetenkreisen die Sehnsucht nach einem Winklerposten auf, so ist doch die Meinung, an die Stelle des Reichsfinanzrats zu treten. Der Reichstag wird also wohl als Ganzes nicht kommen, wenn kein Zufallfall kommt, vor dem in dieser Sitzungzeit freilich niemand über ist. Nicht so gut steht es mit dem Finanzministerposten, denn das riesengroße Defizit vor 1920 begleitet uns auch ins neue Staatsjahr. Fast 4 Milliarden Mark Defizit für März und April ist viel, und dabei ist darin noch kein Anschlag für Kriegsschuldentilgung enthalten. Eine große Frage gegen den Reichstag ist der Zustand der Reichsfinanzverwaltung. Amerikanische Finanzleute legen einen Kurs von 60-65 Prozent voraus. Da es sich hier um ein Goldwäppler handelt, sollten solche Silberherren doch bereit unterbleiben. Erfolgreich ist es, daß sich jetzt die Wöhrung der bayerischen Einwohnervor-Angelegenheit vollzieht, und nicht minder, daß das Reichsgericht in den „Kriegsverbrecher“-Prozessen unermüdet die Ehre der deutschen Hochjustiz weiter gewahrt hat.

Die Teilnahme deutscher Arbeiter am französischen Widerstand wird in Paris noch immer mit Einbinden verhandelt. In den Städten des zerstörten Gebietes soll die Stimmung der Bevölkerung gegen das Zusammenkommen mit den deutschen Arbeitern sein. Das kann schwerlich als durchgängig zutreffend bezeichnet werden, sehr viele französische Familien haben

während des Krieges in den deutschen Soldaten teilnahmevolle Helfer gehabt, und der damals den deutschen Soldaten gesandte Dank kann sich doch nicht überall in den Herzen verstreut haben. Es sind die französischen Nachkriegsgeneräle, die diese Brücken zu hohen Preisen ausfüllen und deshalb die Deutschen fernhalten wollen. Fragen möchte man aber doch, weshalb außer den 1500 Goldwäpplern, die monatlich nach Frankreich geliefert werden sollen, nicht eine entsprechende Arbeit für deutschen Bedarf hergestellt wird. Dann ist sofort Arbeit für Erwerbslose da und die erwartete Umstellung kann zur Verbilligung der fertigen Gewässer dienen.

Erweiterung der Koalition?

Es ist bekannt, daß der Reichstagspräsident eine Erweiterung der Regierungsbasis außerordentlich begehrt. Er hat nach rechts und links die Zore geöffnet und es fragt sich nun, wie die Parteien sich zu dieser Frage stellen. Es ist aber klar, daß eine Teilnahme weiterer Parteien an der Regierung erwünscht ist. Das würde die Regierung nach innen wie nach außen stärken. Nach innen würde die Erweiterung dazu beitragen, auch in den neuen unantastbaren Steuermaßnahmen, die die Autorität des Staatsgedankens, die in Deutschland in weiten und nicht den schlechtesten Stadien aus ins Ausland geraten ist, zu stärken und dadurch nicht nur eine größere Garantie für unsere Zahlungen an die Entente, sondern auch für die Deckung des erheblichen staatlichen Defizits zu bieten. Das aber ist vor allem notwendig, wenn wir eine Gesundung unseres Staats- und Wirtschaftslebens herbeiführen und Deutschland wieder in die Höhe bringen wollen. Außenpolitisch aber würde eine Regierung, die sich auf die breitesten Reichstagsfraktionen stützt, eine große Mehrheit im Parlament besitzen würde, ebenfalls eine größere Garantie bieten. Man hat jede Gelegenheit geschaffen, die ohne das deutsche Ansehen zu schädigen, dazu geeignet ist, uns einer Verständigung mit der Entente näher zu bringen und damit letzten Endes auch die Verminderung der Leiden immer noch bestehenden Kriegsschuld der Alliierten zu beschleunigen. Denn das muß unser Ziel sein, eher kann Deutschland, kann Europa und damit die Welt nicht genesen.

Ein Punkt steht indessen einer Koalition von deutscher Volkspartei und Reichstagsfraktionen augenblicklich noch im Wege. Das ist das neue Finanzprogramm. Hier gehen die Auffassungen namentlich in der Besteuerung von Grund und Boden weit auseinander. Aber auch da sollte ein Ausgleich möglich sein, da beide Parteien sich darin einig sind, daß man das angenommene Ultimatum noch besten Kräften erfüllen muß. Man weiß, daß nach vorwiegend Tagen der Gedanke einer Auflösung der Reichstagsfraktionen und der Auflösung der Reichstagsfraktionen erwogen wurde. Dieser Gedanke scheint indessen fallen gelassen zu sein. Außer den finanziellen Schwierigkeiten, die sich bei Neuwahlen für alle Parteien ergeben dürften, ist hierfür aber auch die Erwägung maßgebend gewesen, daß man einerseits den Ausfall dieser Wahlen nicht im geringsten voraussehen kann, daß man unter Umständen mit einem neuen Aufbruch nach rechts wie nach links rechnen müßte. Der Gedanken an eine Koalition namentlich zwischen der Volkspartei und der Reichstagsfraktionen ist gewaltig erwachsen. So kann man annehmen, daß der Gedanke von Neuwahlen jedenfalls fallen gelassen worden ist.

Die Angekündigtenversicherung.

Erhöhung der Versicherungsrente auf 28.000 M. In seiner letzten Sitzung nahm der Reichstag den Gesetzentwurf über Veränderung des Angekündigtenversicherungsgesetzes für Angekündigte an, der in den Angekündigtenversicherungen nur unwesentliche Veränderungen erfahren hat. Nach dem Entwurf wird die Versicherungsgrenze von 15.000 auf 28.000 Mark erhöht. Im ganzen werden neun Gehaltsklassen gebildet. Die erste reicht bis 1500 Mark, die zweite bis 3000 Mark,

die dritte bis 4000 Mark, die vierte bis 5000 Mark, die fünfte bis 6000 Mark, die sechste bis 8000 Mark, die siebente bis 10.000 Mark, die achte bis 15.000 Mark und die neunte bis 25.000 Mark Gehalt.

Die neuen Beiträge.

In Beiträgen werden bis auf weiteres "erhöht": In der ersten Klasse 5,60 Mark, in der zweiten 24,60 Mark, in der dritten 30,60 Mark, in der vierten 37,60 Mark, in der fünften 43,20 Mark, in der sechsten 55,20 Mark, in der siebenten 68,40 Mark, in der achten 80,40 Mark und in der neunten Klasse 98,40 Mark.

Geringe Erhöhung des Ruhegelds.

Entsprechend der Erhöhung der Beiträge soll auch das Ruhegeld erhöht werden. Ruhegeld wird ein für alle Klassen gleicher Grundbetrag von 360 Mark jährlich festgelegt, wozu dann die Beitragserhöhungen treten. Der Beitragssatz beträgt für jeden entrichteten vollen Monatsbeitrag in der ersten Klasse 1,50 Mark, der zweiten 3,60 Mark, der dritten 4,40 Mark, der vierten 6,60 Mark, der fünften 8,60 Mark, der sechsten 10,40 Mark, der siebenten 12,40 Mark und der achten und neunten 15,40 Mark. Bei Kindern unter 18 Jahren erhöht sich das Ruhegeld für das erste Kind jährlich um 32 p. S., für das zweite um 24 p. S. und für jedes weitere Kind um jährlich 16 p. S. des Grundbetrages.

Landwirtschaft vor!

Ihre Mitarbeit am Wiederaufbau.

Von Landwirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben: Der Verfall der Wirtschaft und ihre jüngsten Zustände haben der deutschen Landwirtschaft einen schweren Schlag versetzt und legen ihr schwer untragbare Lasten auf. Wenn von Wiederaufbau gesprochen wird, richtet alles seine hoffnungsvollen Blicke auf das Wiederherstellen unseres Gemeinwohl und Handels, obgleich gerade diese Zweige unseres Wirtschaftslebens besonders stark unter dem Druck der Entente stehen.

Es ist deshalb sehr beachtlich, daß die „Politische Zeitung“ in ihrer Nummer vom 7. Juni einen Aufsatz bringt, in dem gerade auf die Bedeutung der Landwirtschaft für das Wiederaufleben unseres Wirtschaftslebens hingewiesen wird. Mit Recht heißt der Verfasser die „Aur-Erntungs-Politik“ während des Krieges und der Nachkriegszeit mit ihren neuen abwechselnden Weagen von sich oft widerstreitenden Gesetzen und Bestimmungen, die eine Befolgung unmöglich machten. Er ruft Bitterkeit und Mitleid in die Landbevölkerung, nimmt man hinzu die oft im parteipolitischen Gesichtspunkte distanzierte Stellungnahme vieler bündnisloser Volksteile gegen ihre Volksgenossen auf dem Lande, so kann man den Unwillen dieser verstehen.

Es gilt zunächst den Anwandern die Freude an der Erzeugung wiederzugeben, und dazu ist nötig, die noch bestehenden Fesseln, die sie enigen, zu lösen. Dann wird die deutsche Landwirtschaft alle ihre Kräfte an das Wiederaufleben unserer Volkswirtschaft setzen können. Die Hilfe der Landwirtschaft am Wiederaufbau ist umso wichtiger, als sie dem unmittelbaren Einfluß der Entente entzogen ist, eine Hilfe, die nicht vom Feinde erbeuten zu werden braucht und nicht vom Feinde bejagt werden kann.

Rundschau.

Der Führer der bayerischen Unabhängigen erwerdet. In München ist ein schweres politisches Verbrechen begangen worden. Der der unabhängigen Sozialdemokratie angehörende Landtagsabgeordnete Garetz, der Donnerstagabend einen Vortrag über das Thema: „Die drohende Verkrüppelung der Schule“ im Freidenkerverein „Darmut“ gehalten hatte, wurde später auf dem Nachhausewege in der Freistraße von einem Unbekannten durch vier Revolverschläge in den Kopf schwer verletzt. Er wurde in das Schwabinger Krankenhaus eingeliefert, wo er noch in der Nacht den schweren Verletzungen erliegen ist.

Wassertrage. Vom 3.-6. Juni tagten die Schleswig-Holsteinischen Bauern in Wandsbüll. Am 13. Juni werden die norddeutschen Bauern in Münden zusammenzutreten. Eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte sowie eine Fohlenausstellung sind mit der Tagung verbunden, die in einem großen Volksfest ausklingen wird. Der Zähringer Landbund hat zum 17. Juli die Thüringer Bauernschaft zur Wartburg berufen, um dort Befehmsitz abzugeben für den einzigen Willen der deutschen Landbevölkerung.

Die Paß- und Meldepflicht in Bayern. Nach einer Mitteilung der bayerischen Regierung sind über die Aufhebung der Paßpflicht und der persönlichen Meldepflicht der nichtbayerischen Deutschen beim Aufenthalt in Bayern Verhandlungen im Gange. Auf die Aufhebung der Meldepflicht für die Zureise von Ausländern kann vorerst nicht verzichtet werden.

Arbeitslosigkeit infolge Zollmaßnahmen. Die Arbeitslosigkeit im Industriegebiet greift infolge der durch die Zollmaßnahmen entstandenen Absatzschwierigkeiten immer weiter um sich. In Duisburg sind drei größere Werke zur Einführung von Betriebsbeschränkungen und Feierlichkeiten gezwungen worden. In Duisburg, Ruhrort und Ertelrade sieht man sich auf verschiedenen Stellen zu ähnlichen Maßnahmen gezwungen. Nach weiteren Verkürzungen hat auch die Südtelphing in Düsseldorf einen Teil ihrer Leute entlassen und Betriebsbeschränkungen vorgenommen. Das Direktorium der Kruppwerke hat über-ähnliche Maßnahmen jetzt Verhandlungen gepflogen.

Deutsch-Oesterreich. Die Konferenz der österreichischen Nachbischtschaften wird statt am 15. Juni am 2. Juli in Porto Nola stattfinden.

Schweiz. In der Schweizer Nationalversammlung wurden zwei Interpellationen über den Ausfall der Grafen Karls in Bruggen eingeleitet.

England. Professor Einstein ist auf seiner Rückkehr von Amerika in England herzlich empfangen und von der Universitätsverwaltung zum Ehrenbürger ernannt worden.

Volkleben und Wirtschaft.

Gegen die Reichsfinanzreform. Angesichts der bisherigen Ergebnisse der Vorbereitungen in Reichsministerium, des Innern, aber die allernächsten der Reichsfinanzreform entscheiden soll, hat jetzt der Bundesrat der deutschen Wirtschaftler an die Untersuchungsverwaltungen der Länder eine Eingabe gerichtet, die Pläne abzulehnen. Es heißt darin, daß vom Reichsamt eingeleitete Ausschüsse habe sich zwar, soweit bekannt, überzeugen müssen, daß die ursprünglich geplante vollständige Durchführung lautgetruener Erhebung unerschwinglich ist. Trotzdem denkt man bereits ernstlich an den Wegfall der Dehnungsregeln (Wal, Weere Moos, Künftig; Al, Vere, Mos). Allein schon das würde die seitige Alphabetisierung umfassen, als Arbeiterbücher, Kartellen und. Der Vorhaben sieht in der Abänderung eine unnötige Erhöhung der wirtschaftlichen Bedürfnisse des Buchhandels und eine Verunsicherung unseres ganzen Schriftwesens.

Wirt. Geh. Rat Dr. Saragatzin, Vorsitzender des deutschen Sachverständigen, einer der eifrigsten Förderer der Reichsfinanzreform, ist im Alter von 79 Jahren in Berlin gestorben.

Die Vertragsfreiheit bei Tarifverhandlungen. Auf eine parlamentarische Anfrage hat das Reichsarbeitsministerium folgende Antwort erteilt: „Das Tarifvertragsrecht beruht auf dem Grundgedanken der Vertragsfreiheit. Daraus folgt, daß kein Arbeitnehmerverband gezwungen werden kann, Tarifverträge abzuschließen, ist es überlassen, sei es gemeinsam mit anderen Arbeitnehmerverbänden. Angesichts dieser Sachlage tritt das Reichsarbeitsministerium dafür ein, daß zu Tarifvertragsverhandlungen alle tarifberechtigten und von den Arbeitseinsparungen anerkannten Gewerkschaften, die sonst an Tarifverträgen beteiligt sind, zugelassen werden. Gesetzliche Bestimmungen dieser Art können allerdings erst in dem noch zu schaffenden Tarifvertragsgesetz getroffen werden. Von diesem Standpunkt ausgehend, lehnt das Reichsarbeitsministerium die Allgewalt der Tarifverträge ab, zu deren Abschluß Verbände, die nach dem bisher Gesagten ein berechtigtes Interesse ihrer Mitglieder haben nicht zugelassen werden sind.“

Der Rohstoffmangel der Industrie. Die für die Gesamtversorgung Deutschlands zur Verfügung stehende Steinkohlenmenge ist um etwa 25 Proz. geringer als in den ersten Monaten des Jahres. Die dadurch herbeigeführte Gefährdung der Verbraucher wird immer fühlbarer. Sperrstunden in Gas und Elektrizitätswerken sind namentlich in Bayern und Schlesien in einem Umfang angeordnet, wie sie nur zur Zeit scharfer Kohlenmangel befanden. Auch der größte Teil der norddeutschen Gasanstalten ist völlig von laufenden Lieferungen von der Höhe abhängig. Der Kohlenmangel der Zufuhren an die Industrie beträgt gegenüber Februar rund 50 Proz. Großbetriebe im Industriegebiet arbeiten bereits jetzt mit laufenden Zufuhren, beispielsweise in den Bezirken Sagen und Düsseldorf. Besonders fühlbar ist der Mangel an hochwertigen Kohlen, zumal diese in erster Linie für Ententelieferungen in Ausland genommen werden müssen. Aus Oberschlesien erhält Deutschland nach wie vor keinen Zentner Kohle.

Erklärung der Industrieabgabe. Wie aus zahlreichen Anfragen aus Industrie und Handel hervorgeht, bestehen in den beteiligten Kreisen noch Zweifel über die Erstattung der Reparationsabgabe, die in einigen Ententeländern von der deutschen Ausgabe als „Santion“ erhoben wird. Deshalb sei noch einmal darauf hingewiesen, daß in einer amtlichen Preisveröffentlichung, die der Reichstagspräsident im übrigen auch in seiner Reichstagsrede veröffentlicht hat, in bestimmter Weise festgestellt worden ist, daß die Beiträge, die in Zukunft von einzelnen Ententeländern vom Ausfuhrgegenstand der deutschen Ausfuhr erhoben werden, den Exportieren durch das Reich in Papiermark erstattet werden. Es war mir noch unbekannt gelassen, zu welchem Zeitpunkt mit der Auszahlung begonnen werden kann, da dazu noch einige vorbereitende Verhandlungen notwendig sind. Da es auch in den beteiligten amtlichen Stellen bekannt ist, daß die Ausfuhr von diesen Beiträgen in ihrem Betrage nicht lange werden kann, besteht selbstverständlich alles, um möglichst bald mit der Auszahlung beginnen zu können. Es wird zugesagt, daß dies in allerfrühester Zeit der Fall sein wird. Der Zeitpunkt und die Maßnahme wird in der Presse mitgeteilt werden.

Grasmäher Getreidemäher Heurechen Heuwender Kartoffelerntemaschinen

sämtl. landw. Maschinen u. Geräte

Mloys Schmidt, Landwirtschaftliche Maschinenbauanstalt
Bad Schmiedeberg

Wer deutsch denkt und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Täglich 2 Ausgaben.
Schnelle und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel.
Ausgedehnter Handelsteil mit großem
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungssteil.
Spannende Romane. Regelmäßige Be-
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger
entgegen. Der Bezugspreis beträgt einschließlich zwei
landwirtschaftlichen und drei unterhaltenden Wochen-
beitragen monatlich nur 8,25 Mark.

Anzeigenblatt ersten Ranges

Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch
Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen
besitzt. Die Ober- und Stadtveterinäre Dr. Wagerl und Dr. Geibel
sowie der Pflanzensozialmediziner Dr. Gehrmann geben in dem soeben in
dritter neu bearbeiteter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheitsan-
zeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen
kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was beson-
ders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut ge-
bundene Buch ist mit 130 Abbildungen und 3 farbigen, zerlegbaren Wo-
dellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und 360 Seiten
stark. Die
Anschaffung teurer landw. Werte wird dadurch überflüssig.
Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch
an unsere Leser für nur 21,60 M.
abzugeben, solange der Vorrat reicht.
Es hat schon manchem Viehbesitzer hunderte von Mark an Schaden er-
spart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schönes
Geschenk für jeden Landwirt und Siedler. Vorrätig in der Geschäftsstelle

des General-Anzeiger.

Achtung!

Die bestbewährten
Naumann-Germania-Räder
in Friedensausführung
Große Auswahl in
Gummi
zu billigsten Tagespreisen
Paul Elstermann
Leipzigerstraße 61
Sämtliche Reparaturen werden schnell und
billig ausgeführt.

Ba. Schweineschmalz feinste Tafelmargarine ff. Fettheringe

- Erbsen Pflaumenmus
- Linsen Rübensaft
- Graupen Kunsthonig
- Hirse Kakao
- Reis ff. gebr. Kaffee
- Bruchreis Malzgerste
- Gries ff. gebr. Kaffee
- Gerstenmehl Malzgerste
- empfehlen **J. G. Glanbig**

Auto- motorbenzin Automotoröl

(dickflüssig)
empfehlen **W. W. Blich, Weder**

Pfifferlinge

(Sälinge)
kauft zu höchsten Tagespreisen
Otto Quinke
Kreuzstraße 1b

Süßkirschen Heidelbeeren

zum höchsten Tagespreis
Max Schuber
Kaufe wie alljährlich jeden Posten
Obst
zu dem höchsten Tagespreis
Sarnisch, Leipzigerstraße

Das Heu

einer 1 Morgen großen Wiese, im
Ziegelholz gelegen, soll **Freitag**
abend 7 Uhr an Ort und Stelle
meistbietend verpachtet werden. Sam-
melplatz: Ziegelholzweg
Der Besitzer

Verkaufe ein hartes Arbeitspferd

von zweien die Wahl, sowie einen
**Getreideableger u. eine Dresch-
maschine**
**Gutsbesitzer Lindner
Pannitz**

Junge Jag- und Wach- Hunde

hat zu verkaufen
W. Schäfer, Gaditz

Einige Töpfe Pflaumenmus

auch Pfundweile, hat abzugeben. Wer
lagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ein Paar fast neue Damenschürstiefel

Jeöße 38, preiswert zu verkaufen.
zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Ein großer eiserner Ofen

und eine Schrotfäße zu verkaufen
Leipzigerstraße 14

Johannisbeerwein Apfelwein Himberjaft

empfehlen **W. W. Becker**

Hohees Eintommen

bietet sich durch den Vertrieb unseres
bekanntesten und von jedermann be-
gehrten Massenartikels. Noch nicht
100 Mark sind nötig und Sie können
sofort mit dem Verkauf beginnen.
Für Leute aller Stände geeignet. Ver-
langen Sie sofort kostenlose Spezial-
offerte durch
Ernst Hauke, Zeit

Gedafa-Geld.

Die im Verlehe befindlichen Gedafa-Gutscheine, welche am 1. Juli
d. J. ihre Gültigkeit verlieren, suchen wir baldmöglichst in den Gedafa-
Geschäften einzulösen. **Einkaufsverein Gedafa, Wittenberg**

Radf.-B. 'Argo' Remberg v. 1920

Zu unserem am **Samstag, den 19. Juni**, morgens 7 Uhr
stattfindenden

100 km - Rennen

mit nachmittags in der „Goldenen Weintraube“ anschließendem
Ball
verbunden mit Preisstichehen und -Regeln
abends Reigen und Saalfahren ladet ergebenst ein
Der Vorstand

Anfang der Nachmittagsveranstaltung 8 Uhr



Bergmänn. Verein Glück Auf

Glück
Samstag, den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr
findet auf der Kolonie **Glück**
**Böckchen-, Ranzchen- u Ge-
flügel-Ausschicken u. Regeln**
statt, wozu freundschaftlich einladet
Der Vorstand

Achtung!

Kollegen, Kameraden und Einwohner von Remberg
und Umgebung.

Am **Samstag, den 19. Juni**, abends halb 8 Uhr findet im
Sala des Herrn Günther (Hotel zur Post, Remberg)

Großes Gesangskonzert

mit anschließendem Ball
statt, wozu freundschaftlich einladet
Der Wirt **Verband der Bergarbeiter, Gruppe Remberg**
Es ist uns gelungen, den A. G. B. „Vorwärts“, Bitterfeld,
zwecks Aufführung dieses Konzerts zu gewinnen und hoffen auf
regen Besuch. Selbiger Verein wird sein bestes Können durch
Männer-, Frauen- und Gemischten Chor zum Vortage bringen.
**Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise
von a 2.50 M. im Hotel Zur Post zu haben**

Bruchbänder

nach neuester Heilmethode mit und
ohne Feder, ohne lästigen Druck jeden
Bruch zurückhaltend, fertig an
J. L. Schade
Remberg, Wittenbergerstraße 6

Für ein einjähriges Kind

wird Pflegeeltern gesucht. Angebote
unter **H K** an die Geschäftsst. d. Bl.
Turn-Verein.
Donnerstag, den 16. Juni,
abends 8 Uhr
**Weiterbau an der
Laufbahn.** Zahlreiches Erscheinen
erwünscht **Der Vorstand**

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Vollst. schmerzlindeendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.
unedlen Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Arb.-Radf.-Verein

„Frisch Auf!“
Freitag, den 17. Juni, abends halb
8 Uhr in der Weintraube
Bersammlung
Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gegeben.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand

Gaditz

Samstag, den 19. Juni, von nach-
mittags 3 Uhr an
allgemeiner Ball
wozu freundschaftlich einladet
R. Müller

Gommlö

Samstag, den 19. Juni, von abends
6 Uhr an
Tanzmusik
wozu freundschaftlich einladet
Klinge

Ein Hund

zugelassen. Wegen Erstattung der
Unkosten abzugeben bei
Schuboth, Merxviß

